

## Protokoll vom 40. [wirtschafts-stammt!sch] am 27.01.2008

### „Rückblick 2007 und wie Sie die Chancen 2008 nutzen. Im Fokus: Asien, China und Indien“

Auf den folgenden Seiten finden Sie das Protokoll unseres gut besuchten [wirtschafts-stammtisches] vom 27.01.2008 in der Filderhalle Leinfelden.

Wir freuen uns, Ihnen diese wertvollen Informationen zur Verfügung zu stellen. Bitte empfehlen Sie uns und unsere Veranstaltungen auch an Freunde, Bekannte und Verwandte weiter. Der [wirtschafts-stammtisch] findet in 2008 im Abstand von ca. 2 Monaten ab 19:30 Uhr (meist in unserem Büro) in Leinfelden-E. oder (wie dieses Mal) in der Filderhalle statt.

Bitte beachten Sie, dass dieses Protokoll keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt und keine individuelle Beratung ersetzen kann! Es beinhaltet lediglich Ideen und ersetzt keine Rechts-, persönliche Anlage- oder Steuerberatung. Und nun viel Spaß beim Lesen der Lektüre!



Financial Planner Hubert-Hartwig Schaub,  
Dipl.-Betriebswirt (FH) Ingo H. Schaub

Wir stehen Ihnen mit unserem freundlichen Team (Frau Fideler und Frau Eckmann) gerne mit professionellem Rat und über 35 Jahren Erfahrung partnerschaftlich zur Seite in Sachen

- Lebensbegleitende Finanzplanung
- Vermögensaufbau, Altersvorsorge
- Investmentfonds
- Personenversicherungen, Sachversicherungen
- Beteiligungen und Private Equity

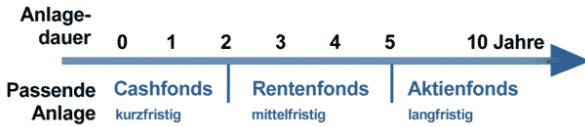
#### Inhaltsverzeichnis

<b>1. Grundlagen Investmentfonds</b>	<b>1</b>
Anlageart ist abhängig von der Anlagedauer .....	1
Der Zinses-Zins-Effekt .....	1
Was Anleger wünschen .....	1
Sind Aktienfonds nicht zu riskant? .....	1
Das Risiko ist allein die Zeit .....	1
Über 8% Rendite pro Jahr? .....	2
Geld oder Aktien? .....	2
Aktienfonds im Vergleich zu Immobilien .....	2
Rente aus Versicherung oder Fonds? .....	2
Zertifikate als Problemlöser? .....	3
Profimeinungen zu Zertifikaten .....	3
<b>2. Rückblick 2007</b>	<b>3</b>
Gewinner 2007 .....	3
Unsere meistvermittelten Fonds .....	3
<b>3. Aktuelle Börsensituation</b>	<b>3</b>
Ignorieren Sie reißerische Presseberichte .....	3
Wie schnell die Stimmung dreht .....	4
Schwache Börsen – Gute Chancen .....	4
Emotionales Handeln kann Ihre Rendite vernichten .....	4
Mittelzuflüsse in Deutschland .....	5
Die besten Tage verpasst? .....	5
Schwarzer Freitag: 20.10.1987 .....	5
Zitate zum Thema .....	5
Aufgabe Ihres Beraters in schwierigen Börsenphasen .....	5
<b>4. Vorschau 2008</b>	<b>6</b>
Zuversicht für 2008 .....	6
Richtig aufgestellt .....	6
<b>5. Die Abgeltungsteuer</b>	<b>6</b>
Änderungen durch die Abgeltungsteuer .....	6
Höhe der Abgeltungsteuer .....	6
Was Sie die Abgeltungsteuer kostet .....	6
Abführung der Abgeltungsteuer .....	7
Lösungen zum Vermeiden der Abgeltungsteuer .....	7
<b>6. Die Bedeutung von Asien, China und Indien für Sie als Anleger und als Europäer</b>	<b>7</b>
China – Der Drache .....	8
Indien – Der Elefant .....	9
Die „ASEAN“-Staaten .....	10
<b>7. Zusammenfassung des Abends</b>	<b>11</b>
<b>8. Über die Wirtschaftsimpuls GmbH</b>	<b>11</b>
<b>Bisher erschienene Protokolle</b>	<b>13</b>

# 1. GRUNDLAGEN INVESTMENTFONDS

## Anlageart ist abhängig von Anlagedauer

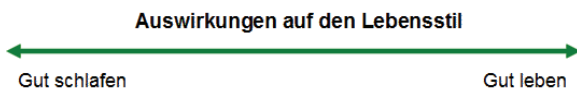
Die Hauptentscheidungen des Investierens: Wie lange kann das Geld für mich arbeiten, welche Renditeerwartung und Risikoneigung habe ich und welche Anlagen passen zu meinen gesetzten Anlagezielen?



Kann ein Anleger nur kurzfristig investieren (1-2 Jahre), so kommen für ihn nur sichere Geldmarktfonds oder höchst defensiv aufgestellte Mischfonds in Betracht.

Benötigt er sein Geld mittelfristig (innerhalb der nächsten 3-5 Jahre) so ist ein Investment in Rentenfonds oder offene Immobilienfonds sinnvoll.

Nur wer einen langfristigen Zeithorizont für seine Anlagen hat (mindestens 7 Jahre) sollte in Aktienfonds investieren. Die hierbei zu erwartende Rendite lag in der Vergangenheit bei 6-10% pro Jahr, bei Geldmarktfonds bei 2-4% und bei Rentenfonds bei 3-5% und Aktienfonds 6-10%.

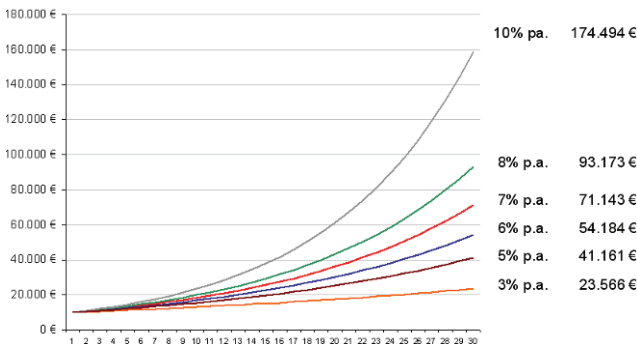


Wer in Geldmarktpapiere investiert kann gut schlafen. Wer in Aktienfonds investiert kann gut leben.

## Der Zinses-Zins-Effekt

Im Vorherigen Abschnitt haben wir gesehen, dass Aktienfonds ca. 6%-10% Rendite pro Jahr erwirtschaften können. Klingt es auf den ersten Blick auch nicht nach einem großen Unterschied, ob man 6% Rendite oder 8% Rendite erzielt, so zeigt das Ergebnis den großen Unterschied von fast 81.000.- € nach 30 Jahren bei nur 10.000.- EUR Anlagesumme!

Die nachfolgende Grafik zeigt die Wertentwicklung von 10.000 EUR nach 30 Jahren bei 3%, 5%, 6%, 7%, 8% und 10% Jahresrendite.



## Was Anleger wünschen

Als verantwortungsbewusste Finanzberater wissen wir welche Anforderungen Anleger an ihre Geldanlage stellen:

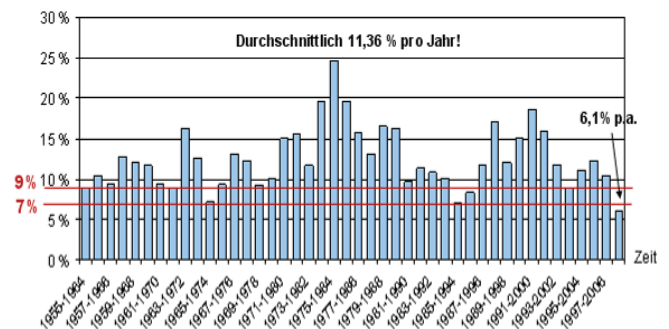
- Sicherheit
- Transparenz
- Verfügbarkeit
- Rendite weit oberhalb der Inflation
- Steueroptimierung

Aber welche Produktklasse kann alle diese Kriterien vereinen? **T-AKTIONFONDS!**

## Sind Aktienfonds nicht zu riskant?

Im letzten Abschnitt sprachen wir davon, dass Anleger von ihren Anlagen Sicherheit erwarten. Aber sind Aktienfonds nicht zu riskant?

Nein! Langfristig gesehen nicht, wie die obige Grafik zeigt, die alle 10-Jahreszeiträume des Templeton Growth Fund darstellt. Und: Aktienfonds bringen langfristig die höchste Rendite!



In nahezu allen Perioden hat dieser international anlegende Aktienfonds über 7% Rendite pro Jahr erwirtschaftet. In vielen 10-Jahres-Perioden sogar über 9% pro Jahr. Das entspricht einer Kapitalverdopplung in nur 8 Jahren, einer Vervierfachung nach 16 Jahren und einer Verachtfachung nach 24 Jahren!

(Renditen in Euro, Gebühren unberücksichtigt)

## Das Risiko ist allein die Zeit

denn ...

... von **allen 1.831 Investmentfonds**

- ... lagen in den letzten 10 Jahren nur 90 im Minus = 4,9%
- ... in den letzten 15 Jahren: von 648 Fonds nur 10 = 1,5%
- ... in den letzten 20 Jahren: von 181 Fonds nur 6 = 3,3%
- ... in den letzten 25 Jahren: von 98 Fonds nur einer! = 1,0%



## Über 8% Rendite pro Jahr?

Bei Aktienfonds investieren Sie in Sachwerte, was langfristig Sicherheit gibt. Sie sind transparent hinsichtlich der Investitionen und werden vom Bundesaufsichtsamt kontrolliert. Sie sind täglich verfügbar und die Rendite liegt zwischen 6% und 10% pro Jahr. Nach aktuellem Recht sind sie steuerlich privilegiert und somit überwiegend steuerfrei.

### Aktienfonds mit über 8% Rendite pro Jahr:

- 12 Jahre Anlagedauer = 332 Aktienfonds von 610
- 20 Jahre Anlagedauer = 60 Aktienfonds von 96
- 30 Jahre Anlagedauer = 37 Aktienfonds von 49

Was bringen im Vergleich dazu Rentenfonds?

### Rentenfonds mit über 8% Rendite pro Jahr:

- 12 Jahre Anlagedauer = 8 Rentenfonds von 396
- 20 Jahre Anlagedauer = 0 Rentenfonds von 59
- 30 Jahre Anlagedauer = 0 Rentenfonds von 24

### Warum also langfristig in Rentenpapiere investieren?

Stand: 31. Dezember 2007 – Quelle FVBS

## Geld oder Aktien?

Was sind eigentlich Aktienfonds?



Aktienfonds sind Sachwerte, im Gegensatz zu Geldanlagen in Lebensversicherungen, Anleihen, Festgeld, Sparbücher, Bundesschatzbriefe und

Rentenfonds.

Was ist dieser Geldschein heute noch wert?

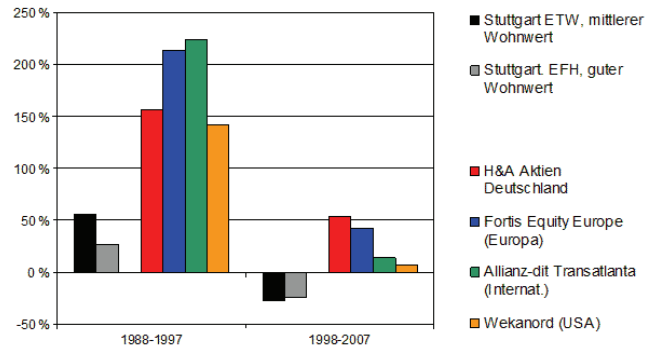
Auch in Krisenzeiten haben Aktien(-fonds) Geldwerte nicht nur überlebt, sondern den Anlegern eine überdurchschnittliche Rendite ermöglicht. Langfristiger Kapitalerhalt und Kapitalvermehrung ist nur mit Aktienfonds möglich!

## Aktienfonds im Vergleich zu Immobilien

Immer wieder hören wir von anscheinend großen Wertsteigerungen bei Wohnimmobilien. Aber wie ist es in der Realität? Wie gut schneiden Immobilien im Vergleich zu Aktienfonds ab?

Wer z.B. vermietete Immobilien in Stuttgart hat, weiss, dass diese die letzten 10 Jahre im Preis um bis zu 25% gefallen sind!

Warum haben Sie die Immobilien nicht verkauft?  
– „Langfristige Anlage?“ „-RICHTIG!“



Hätten Sie vor 20 Jahren stattdessen in Aktienfonds investiert (wie dies bereits damals viele unserer Mandanten getan haben), ist das Ergebnis immer positiv!

Die Durchschnittsrendite der Immobilien lag lediglich bei 0,23% p.a. Die der Aktienfonds bei 6,63% pro Jahr. Zudem bieten Fonds den weiteren Vorteil, dass sie täglich verfügbar sind.

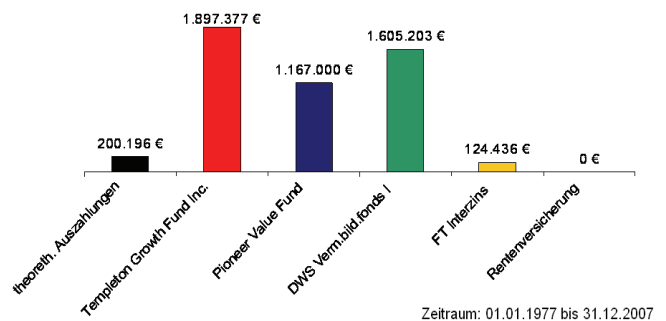
Zu Recht werden Sie fragen, ob wir hier nicht einfach gute Fonds ausgewählt haben. Nein! Hier sind die schlechtesten Fonds der jeweiligen Anlagekategorie (Deutschland, Europa, weltweit, USA) dargestellt! Gute Fonds brachten in diesem Zeitraum Renditen im zweistelligen Bereich! Wieder ein gutes Argument, langfristig in gute Aktienfonds zu investieren.

## Rente aus Versicherung oder Fonds?

Welche Variante würden Sie wählen für eine Zusatzrente im Alter: Rentenversicherung oder Auszahlplan aus Investmentfonds?

Wir haben für Sie folgende Variante untersucht: Anlagesumme 100.000 EUR mit Auszahlung 380 EUR monatlich (+2,5% Dynamik)

Das Restkapital ausgewählter Fonds nach 30 Jahren (hier hatte die Rentenversicherung keinen Wert mehr!):



Sie hätten monatlich 380.- EUR entnommen (jährlich um 2,5% steigend), also insgesamt nach 30 Jahren 200.196.- EUR). Im Todesfall würden Ihre Erben 0.- € erhalten! Bei der Anlage in Fonds ständen noch zwischen 124.436.- EUR und 1,897 Mio. EUR zur Verfügung!



Greifen wir einmal 2 Titelseiten heraus:



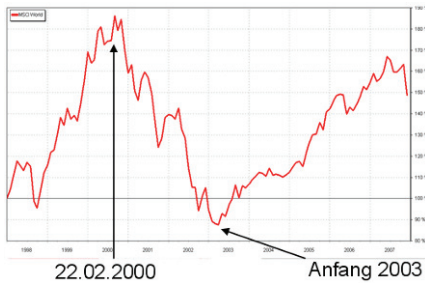
**22.02.2000**  
 „Geldrausch!  
 Deutsche reden nur noch  
 über Aktientipps!“  
 „Warum noch arbeiten?“



**Anfang 2003**  
 „Welt am Abgrund“,  
 „Terror, Militärschlag,  
 Börsenturbulenzen“

Dies zeigt mehr als deutlich, warum Nachrichten für Ihre Anlageentscheidung nicht ausschlaggebend sein sollen. Nur einen Tag (am 23.02.2000) nach dem Erscheinen der Bildzeitung brachen die Aktienkurse schlagartig ein. Die Technologieblase platzte.

Und kurz nach dem Horror-Titelblatt des Capital-Magazins mit Titelzeile „Welt am Abgrund“ zogen die Kurse wieder kräftig an und man konnte gutes Geld verdienen an den Börsen. Aber nur derjenige, der noch investiert war!



**Hätten Sie auf diese Schlagzeilen reagiert, so hätten Sie immer falsch gehandelt!**

### Wie schnell die Stimmung dreht ..

- **22.01.2008: Massive Kurseinbrüche an den Börsen weltweit**  
 Seit gestern sind die Aktienmärkte weltweit massiv eingebrochen. Subprime-Krise, Ängste vor einer Rezession in den USA und die Folgen für die Weltwirtschaft haben die Börsen auf Talfahrt geschickt.
- **23.01.2008: Nervosität beherrscht weiterhin die Börsen**  
 Die massive Zinssenkung der Fed von gestern hat den Aktienmärkten keine Kehrtwende gebracht. Auch gute Vorgaben aus Asien haben keine Wirkung gezeigt. Die Angst vor einer Rezession schiebt die Aktienmärkte heute weiter auf Talfahrt.
- **24.01.2008: Kehrtwende an den Börsen**  
 Die Aktienmärkte haben heute wieder ins Plus gedreht. Nachdem die USA gestern im späten Handel zulegte, hellte sich die Stimmung an den globalen Märkten auf.
- **25.01.2008: Erholung geht weiter**  
 Die Aktienmärkte setzen auch heute ihren Erholungskurs fort. Positive Vorgaben aus den USA und aus Asien befügelten heute Morgen auch die europäischen Börsen.

### Schwache Börsen – gute Chancen

Schwache Börsen bieten günstige Preise und wenn es günstig ist, muss man kaufen!

Wenn wir heute von einer „Krise“ sprechen, handelt es sich langfristig betrachtet nur um eine Unterbrechung eines grundsätzlich aufwärts gerichteten Trends.

Die jährliche Rendite von erstklassigen Aktienfonds erreichte trotz zwischenzeitlicher Rückschläge an den Börsen mehr als 10 %, egal ob man die vergangenen 10, 20 oder 30 Jahre betrachtet.

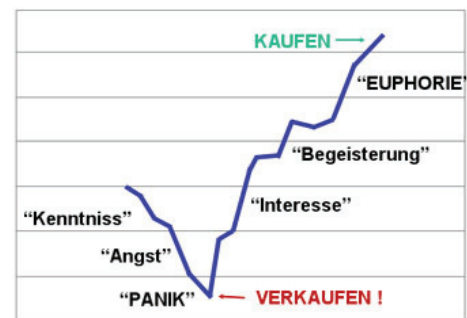
Im Ergebnis gilt daher:  
**„ Aktienfonds! Langfristig gibt es nichts Besseres!“**

„Niemand hätte je den Ozean überquert, wenn die Möglichkeit bestanden hätte, bei Sturm das Schiff zu verlassen“



### Emotionales Handeln kann Ihre Rendite vernichten

Das typische Anlegerverhalten in einem sich ändernden Marktumfeld:



Erläuterung: In fallenden Märkten erhält der Anleger von den Kurseinbrüchen zuerst *Kenntnis*. Bei weiteren Einbußen bekommt er es dann mit der *Angst* zu tun und **verkauft aus Panik meist zum ungünstigsten Zeitpunkt**.

Steigen die Kurse wieder bekommt er nach längerer Zeit wieder *Interesse*, kann sich sogar wieder für diesen Markt *begeistern*, gerät in *Euphorie* und **kauft ... zu spät!**

**Einfache Abhilfe hierbei kann zum Beispiel ein monatlicher Sparplan schaffen**, mit dem Sie den Durchschnittskostenpreis (Cost-Average-Effekt) senken können, d.h. im Durchschnitt wird billiger gekauft, da auch in Zeiten niedriger Kurse nachgekauft wird.

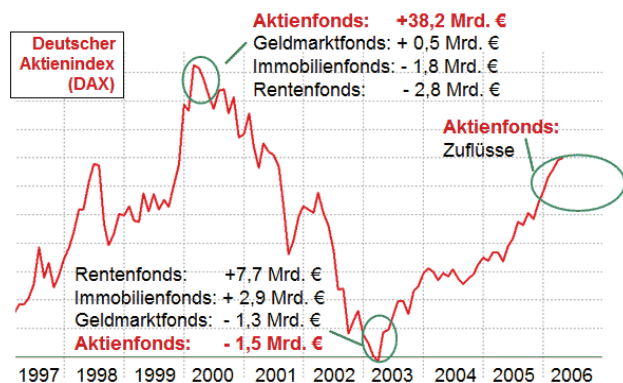
Oder Sie bleiben einfach Ihrer Anlagestrategie treu und stocken vorhandene Anlagen von Zeit zu Zeit auf. So machen Sie zwar Abschwünge mit, verpassen aber nie die viel bedeutenderen Aufschwünge!

**Das hilft Ihnen dabei:**

- Aufhören, die Marktbewegungen vorhersagen zu wollen
- Verhalten gegensätzlich zum Markt lohnt sich

## Mittelzuflüsse in Deutschland

„Die Börse ist das einzige Geschäft der Welt, bei dem die Kunden weglaufen, wenn die Preise fallen“, was auch nachfolgende Grafik eindrucksvoll wiedergibt.



Die Grafik zeigt, wie viel Geld in verschiedene Anlageklassen neu geflossen ist und wie viel abfloss. Hier wird dem Herdentrieb gefolgt und meist zum ungünstigsten Zeitpunkt gehandelt!

## Die besten Tage verpasst?

Anleger, die Ihre Fonds kurzzeitig verkaufen, um zu einem vermeintlich besseren Zeitpunkt wieder einzusteigen laufen Gefahr, die besten Tage zu verpassen!

- Rendite eines Anlegers, der 2003-2007 (eine Spanne von 1.800 Tagen) ununterbrochen im Dax investiert war:  
+ 260 % Rendite
- Hätte er die besten 10 Tage verpasst:  
- 72% weniger! (+ 188 %)
- Hätte er die besten 30 Tage verpasst:  
- 150% weniger! (+ 110 %)

Und hierbei sind erneute Ankaufsgebühren noch nicht berücksichtigt.

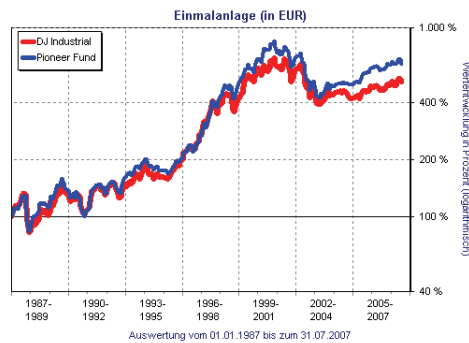
Markttiming ist NICHT möglich! Wir haben letzte Woche gesehen, wie schnell die Kurse drehen können. Im Dax z.B. über 5% Plus an einem Tag!

## Schwarzer Freitag: 20.10.1987

Der „schwarze Freitag“ ist vielen ein Begriff. Doch was genau steckt hinter diesem ominösen Tag? Die Kurse brachen ein. Aber konnten sich die Kurse wieder erholen? Und wie schnell?

Der Dow Jones (Aktienindex Amerika) brach an einem Tag schlagartig ein:

20. Oktober 1987:	22,6 % minus	= 1.450 Punkte
1 Woche später:		= 1.951 Punkte
15 Monate später:		= 2.247 Punkte
24. Januar 2008:		= 12.207 Punkte



Entwicklung des Dow Jones vom 01.01.1987 bis 31.12.2007: Hier wurden aus 100.000 € = 490.974 € (7,87 % p.a.)  
 Im amerikanischen Aktienfonds „Pioneer Fund“ sogar 612.543 € (9,01 % p.a.)

## Zitate zum Thema

**Zitate von Männern, die nicht umsonst heutzutage zu den reichsten Menschen der Welt zählen:**

- „Es gibt nur einen Grund, warum Aktien billig werden – weil andere Leute verkaufen. Es gibt keinen anderen Grund.“
- „Um einen günstigen Preis zu bekommen, muss man dort suchen, wo die Leute die größte Angst haben und der größte Pessimismus herrscht.“
- „Der dümmste Grund eine Aktie zu kaufen ist, weil sie steigt.“
- „Die meisten Leute interessieren sich für Aktien, wenn alle anderen es tun. Die beste Zeit ist aber, wenn sich niemand für Aktien interessiert.“
- „Ich versuche nie, mit Aktien Geld zu verdienen. Ich kaufe in der Überzeugung, dass die Börse am nächsten Tag auch für fünf Jahre schließen könnte.“
- „Wer eine Aktie nicht 10 Jahre besitzen möchte, sollte sie nicht einmal für 10 Sekunden ansehen.“

Quellen: Sir John Templeton, Warren Buffett u.a.

## Aufgabe Ihres Beraters in schwierigen Börsenphasen

Mit fast 40 Jahren Berufserfahrung haben wir einige sogenannte Krisen mitgemacht und unsere Anleger in ihrer Strategie bestärkt.

- Wir zeigen Ihnen, dass Verluste Abschnitte auf dem Weg der Wertsteigerung sind
- Wir helfen Ihnen dabei mit aktuellen Verlusten materiell und emotional „fertig zu werden“
- Wir verhindern, dass Verluste eine bleibende Wirkung in Ihrem Depot hinterlassen und beobachten Ihre Fonds sorgfältig
- Börsengewinne werden nicht mit der richtigen Aktie erzielt, sondern mit der richtigen Einstellung!

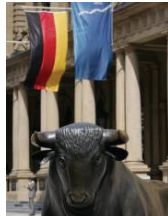
## 4. VORSCHAU 2008

Dieses Thema überlassen wir weitestgehend unserem Gastreferenten Stanley Bronisz. In den nächsten Abschnitten, wollen aber auf einige grundlegende Punkte eingehen.

### Zuversicht für 2008

DAX-Einschätzungen bis Ende 2008:

- ABN-Amro: 8.500 Punkte
- BHF-Bank: 8.700 Punkte
- UniCredit: 7.900 Punkte
- DekaBank: 9.000 Punkte
- Deutsche Bank: 8.300 Punkte



Die Vorhersage der Banken driften sehr weit auseinander. Kein Wunder, denn es ist keine Vorhersage möglich. Auch 2007 lagen die Prognosen WEIT daneben!

### Richtig aufgestellt

Viel wichtiger ist es, ein Portfolio zusammen zu stellen, das in sich stimmig ist.



Investmentbanker und Vermögensberater wissen wohl aus ihrer Kristallkugel, wo übers Jahr am meisten Geld zu verdienen ist. Anleger sollten sich davon nicht beirren lassen!

- Der richtige Mix von Anlageklassen bestimmt das Ergebnis weit mehr als kurzfristige Wetten
- Ins Depot gehören neben den vermeintlich attraktivsten Anlageklassen auch die (noch) uninteressanten
- Widerstehen Sie den Verlockungen scheinbar schnell erreichbarer hoher Wertzuwächse
- Das Depot sollte regelmäßig überprüft und neu ausbalanciert werden

## 5. DIE ABGELTUNGSTEUER

Was bedeutet die Abgeltungsteuer für Sie? Welche Vermögenswerte betrifft sie und wie hoch ist die Abgeltungsteuer überhaupt?

Welche Möglichkeiten gibt es, die Abgeltungsteuer möglichst zu umgehen, bzw. welche Schritte muss man treffen und bis wann?

Über diese und weitere Fragen geben die folgenden Abschnitte Auskunft.

## Änderungen durch die Abgeltungsteuer

Sicher ist, dass die Abgeltungssteuer ein großes Loch in Ihr Erspartes reißt.



Nach der höchsten Mehrwertsteuererhöhung in der Geschichte Deutschlands plant Bundesfinanzminister Steinbrück bereits den nächsten Coup: Ab dem 01.01.2009 die Besteuerung von Wertpapier-Kursgewinnen.

Erstmals sollen in Deutschland Langfristanleger ihre Kursgewinne bei Aktien, Fonds und verzinslichen Anleihen mit dem Fiskus teilen. Bislang galt dies nur beim Verkauf innerhalb der einjährigen Spekulationsfrist, die es dann nicht mehr geben wird und bei Zinsen, die bisher mit dem persönlichen Steuersatz zu versteuern sind.

Auch das Halbeinkünfteverfahren findet für natürliche Personen keine Anwendung mehr und ein Werbungskostenabzug über die Sparerfreibeträge hinaus wird ebenso nicht mehr möglich sein.

### Höhe der Abgeltungsteuer

#### Größte Steuererhöhung aller Zeiten!



Der Presse können interessierte Leser entnehmen, dass die Abgeltungsteuer 25% betragen soll. Doch in Wirklichkeit ist sie deutlich höher:

Abgeltungsteuer: 25,000%  
 zzgl. Solidaritätszuschlag 5,5%: 1,375%  
 zzgl. Kirchensteuer 8%: 2,000%

**Gesamt: 28,375%**

D.h. man müsste eigentlich von einer Abgeltungsteuer in Höhe von 26,375% bzw. inklusive Kirchensteuer von 28,375% sprechen.

(In den folgenden Berechnungen wird mit einem Abgeltungsteuersatz von 26,375% gerechnet, also ohne Kirchensteuer.)

### Was Sie die Abgeltungsteuer kostet

#### Wie teuer ist die Abgeltungsteuer in Zahlen ausgedrückt?

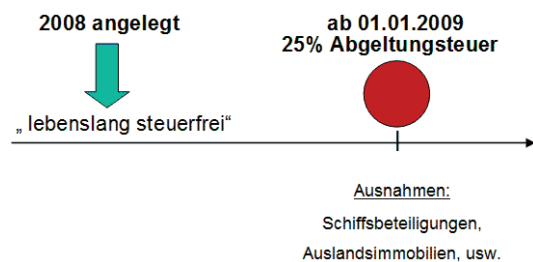
Der Vergleich zwischen einer Investition in Höhe von 100.000 EUR in Aktienfonds noch in 2008 (nahezu steuerfrei) und selbiger Investition erst im Jahr 2009 (mit Abgeltungsteuer belegt) zeigt die gravierenden Auswirkungen.

#### Renditeschmälerung durch die Abgeltungsteuer:

Anlagedauer/ Rendite p.a.	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	20 Jahre	30 Jahre
3%	- 2.446 €	-4.201 €	-9.071 €	-21.261 €	-37.644 €
7%	-5.936 €	-10.617 €	-25.509 €	<b>-75.688 €</b>	-174.398 €
9%	-7.781 €	-14.206 €	-36.064 €	-121.441 €	-323.560 €

So hat beispielsweise ein Anleger mit 7% Rendite nach 20 Jahren 75.688.- EUR weniger im Depot! Und der Statt 75.688.- EUR mehr in der Kasse.

**Reagieren Sie JETZT, denn die Abgeltungsteuer greift nur bei Geldanlagen, die ab dem 01.01.2009 getätigt werden. Alle anderen Anlagen bleiben lebenslang abgeltungsteuerfrei!**



### Abführung der Abgeltungsteuer

Banken, Kapitalanlagegesellschaften, etc. überweisen die Abgeltungsteuer auf Kursgewinne und Zinsen direkt an das Finanzamt (Quellensteuer). Zur genauen Ermittlung muss jeder Anleger den Banken auch seine Religionszugehörigkeit mitteilen. Damit haben die Bürger ihre Steuerschuld (was die Kapitalanlagen betrifft) erfüllt. Die Abrechnung erfolgt dann nicht mehr über die (oft fehlerträchtige) Einkommensteuererklärung.

Hierbei ist eine Verrechnung mit Verlusten möglich, aber nur mit Einkünften aus der gleichen Einkunftsart (Kapitalanlagen) und nicht mit anderen steuerpflichtigen Einkünften, z.B. aus Vermietung & Verpachtung.

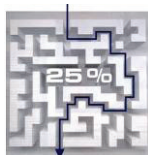
Wenn es günstiger für den Steuerpflichtigen ist, so kann er durch die Veranlagungsoption / Günstigerprüfung statt mit der Abgeltungsteuer mit dem persönlichen Steuersatz versteuern. Günstiger wird es z.B. für Rentner oder Geringverdiener mit einem Steuersatz unter 26,375% bzw. 28,375%.

Auf alle Kursgewinne ist das Prinzip „First in first out“ anzuwenden, d.h. die Stücke, die zuerst gekauft wurden werden auch zuerst wieder verkauft.

### Lösungen zur Vermeidung der Abgeltungsteuer

Für die kommende Abgeltungsteuer sind wir bereits heute bestens gerüstet und halten vielfältige Lösungen für Sie bereit.

- Dachfonds
- Langfristig erfolgreiche Fonds
- Fremdmittelaufnahme
- Lebenszyklusfonds
- Auslandsimmobilienfonds u. Schiffsbeteiligungen
- Liechtensteiner Lebensversicherung
- Vorzeitiger Verkauf einer Lebensversicherung
- System-Rente



Nähere Informationen erhalten Sie in einem persönlichen Gespräch oder per Telefon. So sagen wir Ihnen, wie Sie die Abgeltungsteuer umgehen können und welche Geldanlagen Sie noch vor dem 01.01.2009 tätigen sollten und für welche Anlageformen keine Eile geboten ist.

### DIE BEDEUTUNG VON ASIEN, CHINA UND INDIEN FÜR SIE ALS ANLEGER UND ALS EUROPÄER

#### Über Gastreferent Stanley Bronisz

Stanley Bronisz ist einer der tiefsten Fondskenner Deutschlands. Er hat Fidelity nach Deutschland gebracht und jahrelang deren Geschicke geleitet. Später war er als Geschäftsführer von Pioneer Investments tätig und ist seit mehreren Jahren Vorstand unseres TopTen-Netzwerkes mit über 200 qualifizierten unabhängigen Beratern.



#### Hintergrund Asien – ein Überblick

In Asien gibt es drei riesige Bevölkerungsgruppen:

- China 1,3 Mrd.
- Indien 1,1 Mrd.
- ASEAN-Länder 550 Mio.
- Die Wirtschaft in Asien ist nun der Motor der Welt (nicht die der USA)!
- Das Wirtschaftswachstum in Asien liegt bei 8 %, in China bei über 10 % und damit weit über dem Europas und der USA
- Die Regierungen sind pro-business, führen gesunde Haushaltsbilanzen und investieren in ihre Infrastruktur
- Stark steigende Beschäftigung, Kaufkraft und Konsumlust
- Im Ø werden 30 % des Einkommens gespart. Damit liegt die Sparquote weit über der der westl. Welt
- Die ärmsten 4 Mrd. Menschen der Welt haben eine Kaufkraft von \$ 5 Billionen

#### Hintergrund Asien – Verdopplung des Bruttonettoprodukts

Unternehmen sind wenig verschuldet (ca. 20 %), sie wachsen aus Cash (1993 hatten sie noch 80 % Schulden) Es besteht keine große Abhängigkeit mehr von den USA (unter 5 % des Bruttonettoprodukts), sogar der Handel mit Europa ist nun größer als der mit den USA

Wie lange dauerte die Verdopplung des Bruttonettoprodukts in verschiedenen Ländern?



Großbritannien 1780 bis 1830 50 Jahre



USA 1839 bis 1886 47 Jahre

	Japan	1885 bis 1919	34 Jahre
	Südkorea	1966 bis 1977	11 Jahre
	China	1978 bis 1987	9 Jahre
	Und	1987 bis 1996	9 Jahre

- Die Asiaten handeln verstärkt untereinander und weniger mit dem Rest der Welt
- Asiatische Währungen sind stark unterbewertet, aber steigen
- Die einzelnen Länder haben stark erhöhte „politische“ Volatilität

## Wachstum des Kraftfahrzeugmarktes

In 2005 wurden

- 16,9 Mio. Autos in den USA verkauft
- 3,97 Mio. in China (heute zweitgrößter Autobauer)
- 3,93 Mio. in Japan
- 1,10 Mio. in Indien, plus 6,2 Mio. Motorräder



Und dies mit weiter stark steigender Tendenz!

## CHINA – DER DRACHE



1,3 Milliarden Einwohner  
49 Städte mit über 1 Mio. Einwohner (USA = 9 Städte)  
Größte Stadt: Chongqing mit 30 Mio. Einwohnern

Autokratische, kommunistische Regierung  
Hauptsprache: Mandarin  
Religion: Buddhismus

## Reformen seit 1978

- Bauernreformen
- Spezielle Wirtschaftszonen
- 87 % der Bevölkerung verdienen mehr als \$ 1 am Tag
- In 2008 wird China Deutschland überholen und dann drittgrößte Wirtschaft der Welt sein
- China ist spezialisiert auf Billigproduktionen in großen Stückzahlen

## China – Die Wirtschaft

- 11,9 % Bruttoinlandsprodukt-Wachstum 2. Quartal 2007
- Konsum 2007: + 17,1 %
- Export 2007: + 22,7 %

Fremdgeldreserven: \$ 1,332 Bio.

- Inflation bleibt moderat mit + 3,7 %
- Der Renminbi (chin. Währung) steigt weiter
- Staatliche Unternehmen (20,6 %) sind nun weniger wichtig als private Unternehmen und auslandfinanzierte Unternehmen (65,3 %)
- Energiekonsum in China ist schon jetzt 5 mal so hoch wie in Deutschland
- China exportiert bereits mehr nach Europa und andere asiatische Länder als in die USA

## China – Das Wachstum der Industrie



- In 2000 kamen 30 % der Spielzeuge der Welt aus China, heute sind es mehr als 75%

- In 2001 exportierte China Autoteile im Wert von \$ 13 Mrd., 2005 waren es bereits \$ 90 Mrd.
- In 1996 exportierte China Computer, Telefone und Elektrogeräte im Wert von \$ 20 Mrd.,
- 2004 war China mit \$ 180 Mrd. Umsatz der größte Elektroexporteur der Welt
- In 2005 wurden nur 14 % der Designs von allen Produkten in China entwickelt, in 2008 werden es bereits über 50 % sein
- In 2006 war China der zweitgrößte Investor in Recherche und Entwicklung weltweit

## China – Investitionen des Auslands

Investitionen von Weltunternehmen

1990	\$ 5 Mrd.
2004	\$ 60 Mrd.
2006	\$ 69 Mrd.

Produkteile, die aus China stammen

2003	30 %
2008	50 %

Viele chinesische Produkte sind nur kleine Teile von größeren, komplizierten Produkten  
Ausländische Tochterunternehmen und ihre Partner bilden 88 % aller Exporte von China

## Staatliche Infrastruktur

### Hauptstrassen und Autobahnen

1989	168 Meilen
2004	21.500 Meilen
2010	40.000 Meilen
2020	55.000 Meilen



### Flughäfen

2006	20 Hauptstädte
2016	60 Bundesweit (\$17 Mrd. Investitionen)



## Eisenbahn

Bis 2020 62.000 Meilen Schienennetz  
(\$240 Mrd.)  
2500 neue Krankenhäuser dienen nur 20 % der



## Bevölkerung

China ist über Nacht zum zweitgrößten Markt für medizinische Geräte geworden

## Der Rohstoffverbrauch

China verbraucht mehr Kohle (37 %), Eisenerz (41 %) und Stahl (31 %) als alle anderen Länder der Welt

Dazu verbraucht China:

- 22 % des Aluminiums
- 22 % des Kupfers
- 20 % der Alumina
- 16 % des Nickels
- 8 % des Mineralöls (7,1 Mio. Fässer pro Tag)

In 2020 wird China 10 Mio. Fässer Mineralöl pro Tag verbrauchen, so viel wie die USA heute.

Wenn Indien auch so schnell wächst, lässt das nicht genug für den Rest der Welt.

## Einkommenssteigerung

77 % unter 3.100 \$ pro Jahr, 23 % darüber  
10 % unter 3.100 \$ pro Jahr, 90 % darüber

2005 100 Mio. haben genug Geld für „Spaß“  
200 Mio. werden soviel Geld haben

290 Mio. untere Mittelklasse (3.100 bis 5.000 \$)  
520 Mio. obere Mittelklasse (über 5.000 \$)

Die Einkommenssteigerungen fördern weiter das Wirtschaftswachstum.

## INDIEN – DER ELEFANT



- 1,1 Milliarden Einwohner (2030 wird es China überholen)
- Demokratische Regierung
- Hauptsprachen: Hindi und Englisch

Religionen: Buddhismus, Hindu, Islam

## Reformen seit 1991

- Wegfall der Importtarife
- Erhöhung der Grenzen von Firmengrößen
- 69 % der Bevölkerung verdienen mehr als \$ 1 pro Tag
- 81 % mehr als \$ 2 pro Tag
- Spezialisiert auf kleine, arbeitsintensive Produktionen

## Die Wirtschaft

- Wirtschaftswachstum: 8 %
- Gewinnwachstum: Über 20 %
- Sparquote: Über 25 %
- Groß und schnell wachsender Investmentfondsmarkt
- Steigende Exporte nach China
- In 2030 wird Indien mehr Einwohner haben als China
- die drittgrößte Wirtschaft der Welt sein
- 986 Mio. Arbeitsplätze haben (heute 270 Mio.)

## Die Industrie

- Große junge, gebildete, englisch sprechende Bevölkerung
- Wachstum der gebildeten Stellen als Hauptmotor
- Call Center
- Software Programmierung
- Offshoring von Backoffice Dienstleistungen wie Buchhaltung und Röntgenanalyse
- Wachstum der Produktionsstellen als „zweites Standbein“
- Automobilteile und Automobile (z.B. Tata)
- Steigender Gemüseexport nach China

## Indien: Motor der Wirtschaft Teil I:



- Das „Jahr-2000-Problem“ hat indischen Softwareentwicklern die Tür geöffnet

- 1 Mio. gebildete Inder arbeiten heute in Call Centern, jährlich werden es 300.000 mehr
- Die Anzahl solcher Offshoring Backoffice Stellen wächst rasant
- Mehr als 3 Mio. zusätzliche Arbeitsplätze sind durch diese Industriesegmente entstanden
- Indien ist Spezialist für aufwendig gebaute Autoteile und wird in 2015 so groß sein, wie die Autoteileindustrie wie China

## Ausgaben 2005 - 2010

\$ 50 Mrd. in Flughäfen, Häfen und Straßen  
\$ 75 Mrd. in Kraftwerke  
\$ 25 Mrd. in Telekom





Hauptstrassen und Autobahnen  
2005: 3.355 Meilen  
In Bau: 1.600 Meilen  
Geplant: 3.700 Meilen

**Trotzdem ist das viel zu wenig!**

## Einkommenssteigerung

- Der ausgebildete Call Center Mitarbeiter verdient  $\varnothing$  \$ 275 pro Monat, der „normale“ Inder  $\varnothing$  \$ 60 pro Monat
- In 2005 erhielten 40 Mio. Haushalte (200 Mio. Menschen) ein Jahreseinkommen zwischen \$ 4.000 und \$ 10.000 pro Jahr
- In 2010 sollten 65 Millionen Haushalte so viel verdienen
- In 2005 erreichten 1,2 Millionen Menschen ein Jahreseinkommen von mehr als \$ 10.000 pro Jahr, was in den USA einer Kaufkraft von \$ 45.000 entspricht

## Ein Vergleich der zwei Riesen

	China 	Indien 
<b>Gebildete Menschen:</b>	93 %	60 %
<b>Davon Frauen:</b>	87 %	45 %
<b><math>\varnothing</math> Lebens- erwartung:</b>	71 Jahre	63 Jahre
<b>Fabrikarbeiter:</b>	150 Mio.	10 Mio.
	China 	Indien 
<b>Infrastruktur 2005:</b>	200 Mrd.	28 Mrd.
<b>Infrastruktur- ausgaben:</b>	7	Zu 1
<b>Einkommen:</b>	2	zu 1
<b>Fremdinvestitionen:</b>	\$ 66 Mrd.	\$ 7,5 Mrd.
<b>Millionäre in 2005:</b>	320.000	83.000
<b>Millionäre in D:</b>	760.300	

Ein Schlüssel der Zukunft: Hochschulstudium

	China	Indien	USA
<b>Studierte</b>	8,5 Mio.	48,7 Mio.*	40 Mio.
Wissenschaftler & Ingenieure	2,7 Mio.	7+ Mio.*	10 Mio.
Abschlüsse 2006	4,1 Mio.	2,7 Mio.	1,3 Mio.
Wissenschaftler & Ingenieuren:	800.000	100.000**	70.000

\* Schätzung

\*\* Ein Bundesstaat – Andra Pradesh

## DIE „ASEAN“-STAATEN

- „Der dritte Gigant“ mit 550 Mio. Einwohnern und schnell wachsende Wirtschaft
- China wird Hauptexportmarkt für alle ASEAN Länder
- Politische Situation in fast allen ASEAN Länder ist abhängig von den Wahlergebnissen im nächsten Jahr
- Geld fließt von den Mittelosten nach Malaysia, Singapur und Indonesien
- Vietnam ist das „China“ von ASEAN

## China: Die Risiken

- Politische Unruhe im Hinterland (200 Demos pro Tag)
- Mangel an Arbeit, Einkommen und Sozialleistungen
- Die Regierung muss ca. 25 Mio. Arbeitsstellen pro Jahr erzeugen
- Mangel an Wasser, China hat 22 % der Weltbevölkerung aber nur 8 % des Süßwassers
- Stromversorgung
- Umweltverschmutzung
- 60 % des Wassers ist nicht trinkbar
- 30 % des Wassers kann die Industrie nicht nutzen
- Starker Anstieg an Lungen- und Krebskrankheiten
- Schnell alternde Bevölkerung
- Mangel an eigenen Rohstoffe, v.a. Mineralöl

## Indien: Die Risiken

- Mangelhafte Infrastruktur (noch „Dritte Welt“)
- Mangelhafte Allgemeinbildung (39 % Analphabeten)
- Langsame Regierung
- Politische Spannung mit Pakistan
- Viele unterschiedliche Kulturrichtungen (400)
- Spannung zwischen Islam und Hindu
- Erheblicher Mangel an Stromproduktion
- Umweltverschmutzung
- 2002 war Delhi die schmutzigste Stadt der Welt

## Die Hauptthemen für Anleger

- Asiatische Produktlieferanten, Infrastruktur und Bauunternehmen
- Exportunternehmen nach Asien, vor allem
  - Rohstoffe
  - Maschinenbau
  - Lebensmittel
  - Luxus
- Umweltschutz- und Reinigungsunternehmen
- Globale Konsumunternehmen wegen der schnell steigenden Arbeitsquoten und Einkommen
- Asiatische Immobilien
- Die asiatischen Währungen werden steigen

## 7. ZUSAMMENFASSUNG DES ABENDS

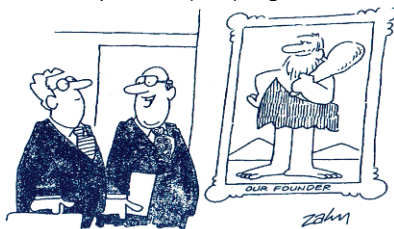
- Trenne Dein Geld von Deinen Emotionen, sonst trennen Dich Deine Emotionen von Deinem Geld
- Denken Sie bereits heute daran, Ihre Vermögensverteilung an sich ändernde Gesetze anzupassen. Hierzu ist der Rat eines professionellen Financial Planners unerlässlich!
- Stichtag 31. Dezember 2008: Die neuen Regeln gelten für alle Kapitalerträge von Geldanlagen, die der Anleger nach dem 31.12.2008 tätigt. Bis dahin sind es nur noch 11 Monate und diese Zeit sollten Anleger jetzt nutzen!
- Abgeltungsteuer ist für langfristig denkende Anleger eine Katastrophe, denn ab 2009 muss jeder Bundesbürger noch mehr für seine Altersvorsorge tun!
- Geplante Steuer ist die wohl weltweit schärfste Besteuerung für Aktienkursgewinne!
- Trotzdem bleiben Aktienfonds auf lange Sicht die renditestärkste Vorsorgeform!
- China und Indien sind als Anlageregion interessant, aber nur als Beimischung in Höhe von 5% bis max. 15% eines Gesamtportfolios
- Langfristig sind China und Indien sehr wichtig. Eine Schlüsselfrage ist: „Was benötigen sie vom Rest der Welt?“

**Fragen Sie uns, wir beraten Sie professionell!**

## 8. ÜBER DIE FIRMA WIRTSCHAFTSIMPULS

### Historie

Nach der Gründung der Firma Wirtschaftsimpuls GmbH im Jahr 1970 durch Financial Planner Hubert-Hartwig Schaub bestehen wir heute aus einem 4-köpfigen Team, das seit 2003 verstärkt wurde durch Dipl.-Betriebswirt (FH), financial planner (ebs) Ingo H. Schaub.



Wir sind schon sehr lange im Geschäft ...

In Deutschland werden Sie kaum ein anderes unabhängiges Finanzplanungsinstitut finden, das über diese Erfahrung verfügt.

Aufgrund der Unabhängigkeit von Banken und Versicherungen sind wir frei in der Auswahl der Anbieter und Produkte und keiner Gesellschaft gegenüber verpflichtet. Denn nur so können wir rundum qualitativ hochwertig beraten.

## Produktuniversum

Wir bieten Ihnen eine lebensbegleitende Finanzplanung. Durch unsere Vermögensberatung reduzieren Sie Ihre Ausgaben, maximieren Ihre Gewinne, behalten stets den Überblick und sparen eine Menge Zeit.

Unser Produktuniversum reicht von Personenversicherungen (z.B. Berufsunfähigkeit) über Sachversicherungen (z.B. Hausrat und Haftpflicht) bis hin zu Investmentfonds für Ihren Vermögensaufbau inkl. laufender Kontrolle und Anpassung mit einem nobelpreisgekrönten Depotcheck. Ergänzend dazu Schiffsbeteiligungen und Analysen wie Versicherungsvergleiche.

## Beratungsqualität zahlt sich aus!

### Ersparnis durch unsere Finanzplanung

#### Beispiel aus der Praxis

(männlich, 53 Jahre, Internist, Zeitraum: 1996 bis 2006, Jahreseinkommen 95.000 EUR, Vermögen 1996: 172.000 EUR)

Ersparnis durch Umstellung von Versicherungen:	26.800.- EUR
Steuerersparnis durch Beteiligungen:	355.200.- EUR
Ausschüttungen Beteiligungen:	209.400.- EUR
Gewinne durch Investments:	268.100.- EUR
Ersparnis durch Optimierung der Finanzierungen:	21.400.- EUR

Vermögen 2006:  
**Gesamtersparnis und Gewinne: 880.900.- EUR**

## Unabhängige Beratung macht sich bezahlt

### Studie von Fidelity-Investments (1992 bis 2002) beweist:



Kunden ohne Berater erzielen nur eine durchschnittliche jährliche Rendite von 5,4%, Kunden mit Berater hingegen im Schnitt 7,5% Rendite p.a.

Bankkunden erwirtschaften im Schnitt sogar nur 3,5% Rendite pro Jahr. Die Commerzbank kam in einer eigenen Studie auf ein ähnliches Ergebnis!

Über einen Zeitraum von 20 Jahren und bei einer Geldanlage in Höhe von 100.000.- Euro erwirtschaften diese 3 Kundentypen folgende Gewinne:

Kunde mit Bankberater:	+ 98.980.- EUR
Kunde ohne Berater:	+ 186.290.- EUR
<b>Kunde eines unabh. Beraters:</b>	<b>+ 324.790.- EUR</b>



**Wo wären Sie am liebsten Kunde?**

## Was uns unterscheidet

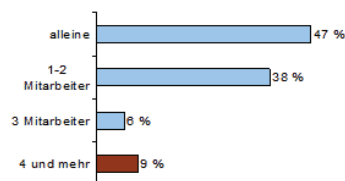
- Absolute Unabhängigkeit in der Beratung
- Mandanteninteresse steht im Mittelpunkt
- Wir nehmen uns viel Zeit Ihnen zuhören, um Lösungen mit Ihnen gemeinsam zu erarbeiten
- Hohe Kompetenz, freundlicher Service und ein faires Preis-Leistungsverhältnis zeichnen uns aus
- 38-jährige Erfahrung des Firmengründers Hubert-H. Schaub – kein ständiger Wechsel des Beraters (70 Jahre Manpower des Teams)
- Neutrale Marktbeobachtung
- Nicht marketinggetrieben und kein Zeitdruck
- Individuell und kompetent: Beratung von der Stange verpönt
- Produktunabhängig – nicht Gewinngetrieben
- Beste Referenzen

## Von Verbraucherzentralen empfohlen: Unabhängige Beratung

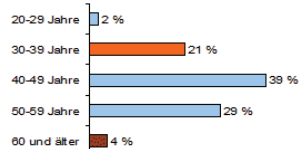
## Der Markt der Finanzberater

Einstufung der Firma [wirtschaftsimpuls] GmbH in der Welt der Finanzdienstleister. (Unser Status in dunkelrot)

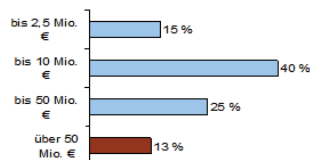
### Mitarbeiteranzahl



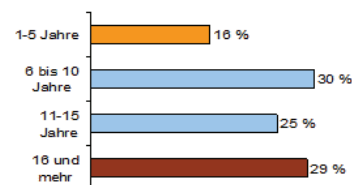
### Alter



### Assets under Management



### Berufserfahrung



## Unsere Partner



... und viele mehr!

## Partnerschaft mit Ihnen

- Ihre Ziele, Wünsche und Bedürfnisse stehen bei uns im Mittelpunkt
- Ihre Anforderungen frühzeitig zu erkennen und individuelle, integrierte Lösungen zu erarbeiten ist unsere vornehmste Aufgabe
- Die Partnerschaft ruht auf zwei Fundamenten: Persönliche Beziehung und gute langfristige Betreuung
- Persönliche und unternehmerische Integrität sind Werte, bei denen wir keine Kompromisse eingehen

## Referenzen

„Hohe fachliche und menschliche Kompetenz. Team ist unschlagbar.“

**Dr. W. Ringel, Stuttgart (Allgemeinartz)**

„...seit vielen Jahren mein treuer Berater in allen Finanzfragen ist mir Herr Schaub ein wertvoller und umsichtiger Partner geworden, dem ich wirklich viel zu verdanken habe!“

**Dr. F-P. Groß, Stuttgart (Urologe i.R.)**

„Sie haben Ihrem Berufsstand zu einem hohen Ansehen in der Region verholfen.“

**G. Hofmann, München (Vorstandsvorsitzender) zum 25-jährigen Firmen-Jubiläum 1995**

„Ohne Ihr Fachwissen könnten wir unseren Lebensstandard nicht finanziell so unbeschwert genießen!“

**Prof W. Widmaier, Leonberg (Chefarzt a.D.)**

„Dankeschön für Ihre wirklich herausragenden Bemühungen um unsere finanzielle Absicherung. Herzlichen Dank für ihre stets perfekten Ratschläge und Bemühungen um unsere Finanzen. Ich bin auf Ihre weiteren Vorschläge gespannt!“

**Dr. B. Wieland, Friedrichshafen (Allgemeinartz)**

„Seit nunmehr 15 Jahren fühle ich mich von Ihnen sehr gut beraten und in meinen wirtschaftlichen Interessen ausgezeichnet betreut. Sie haben mich mit Augenmass "gesteuert" und sind bis heute ein absolut verlässlicher Partner. Über den Eintritt Ihres Sohnes habe ich mich gefreut und schätze seine Kompetenz. Zu den Sympathieträgern gehörten für mich immer auch Fr. Fideler, die Verlässlichkeit in Person. Gerne habe ich sie weiterempfohlen und werde dies auch immer wieder tun.“  
**Dr. K. Schreiber, Stuttgart (Neurologe)**

„Was eine langjährig-gepflegte Geschäftsbeziehung wert ist, zeigt sich besonders dann, wenn man als Mandant aus gesundheitlichen Gründen existenziell auf die vertrauensvolle Hilfe seines Beraters angewiesen ist. Ich habe Sie in vielen Jahren (30 Jahre) immer als integren und seriösen Berater erlebt. Sie waren nie am schnellen – den eigenen Vorteil suchenden- Geschäft interessiert, sondern immer an einer tragfähigen langjährigen Geschäftsbeziehung mit einem fairen Interessenausgleich. Sie haben darüber hinaus uneigennützig in einer schwierigen Situation meinerseits meine Vermögensverhältnisse optimal geordnet.“  
**Dr. P. Kuttruff, Stuttgart (Zahnarzt)**

## HAFTUNGSAUSSCHLUSS & QUELLEN

Bezüglich des vorliegenden Protokolls machen wir darauf aufmerksam, dass dieses Protokoll ausschließlich zu Veranschaulichungszwecken von uns erstellt wurde und die darin aufgeführten typisierten Informationen und Berechnungen keinesfalls eine einzelfallorientierte Beratung ersetzen können. Zudem spiegelt das Protokoll keine abschließende Rechtslage wieder, sondern unser Verständnis auf Basis verschiedener Gesetzesentwürfe die sicherlich noch Änderungen im Detail erfahren werden. Für die vorstehende Darstellung können wir aus den genannten Gründen keine Haftung übernehmen. Maßgeblich für die vorgestellten Produkte ist der Verkaufsprospekt.

Quellen: Euro 05/07, Barkholz AWD, Das Investment März 2007, FONDS Professionell, Fund Finanzen Research, Der Fonds.com, Handelsblatt, Euro am Sonntag, Fondsmedia GmbH, morningstar, ...

## TERMINVEREINBARUNG

Per Fax: 0711-75 37 00 oder Post

Ich habe Interesse an folgendem Thema:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Bitte vereinbaren Sie mit mir einen Termin.

Mein Wunschtermin: Datum: \_\_\_\_\_ Uhrzeit: \_\_\_\_\_

Bitte rufen Sie mich an.

Absender: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

## Bisher erschienene [wirtschafts-stammt!sch]-Protokolle:

**Sie sind interessiert an einem weiteren Protokoll?**

Dann teilen Sie uns bitte die Nummer des Protokolls mit und senden Sie uns einen frankierten DINA4-Rückantwortumschlag zu.

Nr.	Thema	Datum
40	Rückblick 2007 und wie Sie die Chancen 2008 nutzen. Im Fokus: Asien, China und Indien	27.01.2008
38	Abgeltungsteuer: Staat will 25% von allen Geldanlagen - nicht mit mir!	09.05.2007
37	Rückblick 2006 und wie Sie die Chancen 2007 nutzen	02.07.2007
36	Die Erbschaft steuern statt Erbschaftsteuern - Richtig vererben und verschenken	09.11.2006
35	Lockruf der Rohstoffe: Sinnvolle Depotergänzung oder spekulativer Marketing-Gag?	15.10.2006
34	Mit professioneller Finanzplanung von Anfang an eine sinnvolle Vermögens- und Versicherungsstrategie entwickeln.	14.09.2006
32	Strategien und Erfolgsrezepte für Vermögensaufbau und Vermögenssicherung	01.08.2006 20.07.2006
31	Der manipulierte Kunde	11.05.2006
30	Rückblick 2005 und wie Sie die Chancen 2006 nutzen	02.03.2006
25	Höhere Rendite – niedrigeres Risiko! Der Weg zu einem sicheren, ertragreichen Alterseinkommen	19.01.2006 15.11.2005 26.10.2005
20	Wie Sie aus netto 25.000 EUR eine lebenslange Monatsrente in Höhe von 1.000 EUR erhalten - nach nur 15 Jahren	07.07.2005 02.03.2005
19	Bereits jetzt für einen angenehmen Lebensabend vorsorgen oder... ist es schon zu spät?	04.05.2005
17	Marktrückblick 2004 und was uns 2005 erwartet	12.01.2005
14	Ein bisschen Schiff muss sein! Durchschnittlich 26% Rendite pro Jahr und Steuervorteile	06.09.2004
13	Deutsche Lebens- und Rentenversicherung? – Nein Danke! Wir zeigen Ihnen die Vorteile Englischer und Liechtensteiner Versicherungen auf.	04.08.2004
12	Bankprodukte auf dem Prüfstand	02.06.2004
10	Ist die Lebensversicherung noch rentabel?	07.04.2004

**Bitte sagen Sie es weiter:**

**Ein erstes Beratungsgespräch ist bei uns immer kostenlos und unverbindlich.**

**Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre Empfehlung!**

**Impressum:**

**[wirtschaftsimpuls] GmbH**

Hubert-Hartwig Schaub u. Dipl.-BW (FH) Ingo H. Schaub  
 Neuer Markt 5  
 70771 Leinfelden-E.

Tel.: 0711-75 37 37

Fax: 0711-75 37 00

Email: [info@wirtschaftsimpuls.com](mailto:info@wirtschaftsimpuls.com)

Homepage: [www.wirtschaftsimpuls.com](http://www.wirtschaftsimpuls.com)  
[www.top-select-portfolio.de](http://www.top-select-portfolio.de)

Geschäftsführer: Gudrun Schaub u. Hubert-H. Schaub  
 Amtsgericht Stuttgart, HRB 221526, Vermittlerreg.: D-PDDE-YSYTG-07